

Peter Ulrich

Der entzauberte Markt

Eine wirtschaftsethische Orientierung

HERDER

j)

FREIBURG • BASEL • WIEN

INHALT

Einleitung	9
I. LEITIDEEN MODERNEN WIRTSCHAFTENS	17
1. Effizienz wofür und für wen? Die ethischen Dimensionen vernünftigen Wirtschaftens	19
1.1 „Der Anteil der Wirtschaft an der Menschwerdung des Affen“.	20
1.2 Die Verheißungen der Effizienz — und erste Zweifel am vernünftigen Gehalt des ökonomischen Rationalisierungsprozesses.	22
1.3 Die grundlegenden Gesichtspunkte vernünftigen Wirtschaftens.	27
1.4 Zur Kritik der „wertfreien“ ökonomischen Sachlogik und ihrer normativen Überhöhung zum Ökonomismus	33
1.5 Die sozialökonomische Rationalitätsidee als „ideelle Spitze“ einer Vernunftethik des Wirtschaftens	41
2. Fortschritt wohin? Moderne Verheißungen und epochale Sinnfragen	45
2.1 „Das unvollendete Projekt der Moderne“ (Jürgen Habermas).	45

Inhalt

2.2	„Der Geist des Kapitalismus" (Max Weber) und „die große Transformation" (Karl Polanyi).	51
2.3	„Die falsche Verheißung" (John Gray).	60
2.4	„Die ökonomischen Chancen unserer Enkelkinder" — Der Traum von John Maynard Keynes.....	64
2.5	„Das stahlharte Gehäuse des siegreichen Kapitalismus" — Die Befürchtung Max Webers.	69
3.	Marktfreiheit oder Bürgerfreiheit? Die Freiheit, die wir meinen.	72
3.1	Das liberale Prinzip.	73
3.2	Ökonomischer Liberalismus oder: Der alte hobbesia- nische Traum.	79
3.3	Republikanischer Liberalismus oder: Das Leitbild einer voll entfalteten Bürgergesellschaft	84
3.4	Sozioökonomische Voraussetzungen lebbarer Bürgerfreiheit oder: Grundlagen einer „anständigen" Gesellschaft.	88
3.5	Wirtschaftsethische Konsequenz: Wirtschaftsbürger- rechte.	94

II. ORTE WIRTSCHAFTSETHISCHER	
VERANTWORTUNG.	99
4. Wirtschaftsbürgerethik: Was heißt ein „guter Bürger“ sein?	101
4.1 Zum Begriff des Wirtschaftsbürgers.	102
4.2 „Rückenstützen“ der Bürgerverantwortung.	107
4.3 Der Wirtschaftsbürger als kritischer Konsument und Kapitalanleger.	113
4.4 Der Wirtschaftsbürger als „Organisationsbürger“ . . .	117
4.5 Der Wirtschaftsbürger als mitverantwortlicher Staats- bürger.	124
5. Unternehmensethik: Wie wird ein Unternehmen zum „Good Corporate Citizen“?.	128
5.1 Corporate Citizenship — das „glänzende“ neue Selbstbekenntnis der Unternehmen.	129
5.2 Unternehmensethik und „Gewinnprinzip“ — ein Stück nachholende Aufklärung.	140
5.3 Zwei Varianten halbierter Unternehmensethik — als Versuche der partiellen Rettung des „Gewinnprinzips“	146
5.4 Integrative Unternehmensethik: Das Unternehmen als „guter Bürger“.	151
5.5 Organisierte Verantwortlichkeit im Unternehmen: Bausteine des betrieblichen Integritätsmanagements	155
6. Weltwirtschaftsethik: Wettbewerb der Rahmenordnungen oder Rahmenordnung des globalen Wettbewerbs?	158
6.1 Globalisierung im Glaubenskrieg.	159

Inhalt

6.2	Wie „funktioniert“ die Globalisierung? Der strafende Finanzmarktgott162
6.3	Drei ordnungspolitische Konzepte „guter“ Marktwirtschaft167
6.4	Der vitalpolitische Grundsatz einer vernünftigen Globalisierungspolitik177
6.5	Der Wirtschaftsbürger als Weltbürger — kurzer Ausblick auf einen langen Weg in die Zukunft;181
	Anmerkungen185
	Literatur.	211